

# Investoren-Brief 08/2002

vom 22.02.2002

Herausgeber: Prof. Dr. Max Otte  
IFVA – Institut für Vermögensaufbau GmbH • [www.investor-village.de](http://www.investor-village.de)

*Vermögensaufbau für Privatinvestoren seit dem 03.12.1999*

## Risiken der Weltwirtschaft



André Kostolany sprach davon, dass man langfristig an der Börse sowohl als Bulle als auch als Bär Geld verdienen könne. Nur mit Schweinerein kann man auf Dauer kein Geld verdienen.

Kostolany war in den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts ein Bär und spekulierte auf Baisse. Damit verdiente er viel Geld. Als er sich dann all die schönen Dinge leisten konnte, von denen er vorher geträumt hatte, hatte er allerdings keinen rechten Spaß daran. Viele seiner Freunde waren pleite. Andere mussten ihre Erwartungen stark zurückschrauben. Kostolany hatte kaum Freunde, mit denen er den neu gewonnenen Reichtum teilen konnte. Daraus zog Kosto die Konsequenz, in Zukunft nur noch als Bulle spekulieren zu wollen.

Auch ich bin ein Bulle. Das hat zwei Gründe: Erstens macht es natürlich mehr Spaß, den Erfolg zu teilen, als am Misserfolg der anderen zu verdienen. Und zweitens liegen Sie, statistisch gesehen, als Bulle besser – Börsenindizes steigen eben langfristig und sie fallen nicht.

Dennoch sollte man auch als Bulle nicht die Augen vor den Risiken der jetzigen Weltwirtschaft verschließen. Nur wenn man sich die Konsequenzen der möglichen Unfälle vor Augen führt, kann man wirklich hartgesottener Bulle sein. Ich werde daher in meinen nächsten Kolumnen diese Risiken beleuchten – ohne jedoch zum Bär zu werden. Bulle oder Bär zu sein, ist eine persönliche Grundhaltung. Diese Grundhaltung sollte sich auch bei Schwankungen der Börsenindizes nicht ändern.

Die drei großen Wirtschaftsregionen der Erde befinden sich in der Rezession. Anfang der neunziger Jahre des letzten Jahrhunderts sprachen wir noch davon, wie Japan vielleicht die USA als wirtschaftliche Supermacht ablösen werde. Mittlerweile befindet sich das Land seit einem Jahrzehnt in der Dauerkrise. Der Nikkei ist von seinem Höchststand von 40.000 Punkten Anfang der neunziger Jahre auf mittlerweile 10.000 Punkte abgesunken. Anfang 2000 sah es immerhin nach einer Zwischenerholung aus – da wurden 20.000 Punkte erreicht. Ein Ende ist nicht abzusehen.

Wann es mit dem Nikkei wieder bergauf geht, wissen wir nicht. Allerdings ist mittlerweile ein Niveau erreicht, bei dem Sie ganz langfristig auch einige japanische Aktien wie zum Beispiel **Sony**, **Toyota** oder **Honda** erwägen können. Expecten Sie aber keine Kurswunder – eine Änderung ist erst abzusehen, wenn sich die japanische Wirtschaft und Gesellschaft grundlegend verändert.

Die USA hatten bis zum Jahr 2001 achtzehn Jahre eines fast ungebremsten Aufschwungs. Hier entstand das High-Tech-Wunder von Silicon Valley, hier erfolgte nach den Reagan-Jahren die grundlegende Umstrukturierung zum modernen Aktionärskapitalismus.

Was für einzelne Aktien gilt, gilt auch für ganze Regionen: lieber auf die Sieger als auf den zweiten setzen. Der Dow Jones hat sich allein in den letzten 10 Jahren vervierfacht. Jetzt befinden sich allerdings auch die USA in einer Rezession. Das Verbrauchervertrauen und die private Konsumnachfrage sinken. Die Investitionsnachfrage ist schon seit der